

Oblivion

Assassinen Ausbildung

Von Anubi

Kapitel 10: Begegnung

Titel: Oblivion

Genre: Yaoi

Autor: Anubi

Thema: Oblivion, Original

Warnings: viele...

Rating: ab 18

Pairing: mal sehen

Disclaimer:

Manche Figuren © Bethesda Softworks .

Manche Figuren (z.B: Alec, Cheron...) © ME

Wer irgendwie fragen hat, weil er das spiel nicht kennt oder sonst welche Fragen hat, bitte per ENS schicken ☐

Kapitel 10 - Begegnung

Alec`s Atem ging Stoßweise und seine Muskeln waren ungewohnt verspannt. Seit der Pirat den Raum betreten hatte, stand dieser an der gleichen Stelle, in der Mitte des Raumes.

Und das waren schon mindestens fünf Minuten.

Er hatte sich sofort unters Bett gerollt, als er bemerkt hatte das jemand das Zimmer betrat und lag sei dem schon angespannt auf den Rücken, in der Hoffnung das der Kapitän nichts bemerkte. Doch dieser stand nur die ganze Zeit hier herum und tat nichts.

//Verdammt, warum legt er sich nicht hin?!//

Sein Blick glitt von den Stiefeln des Piraten zu der Truhe. Sie stand ein paar Millimeter offen. Vor Schreck hatte er aufgehört zu Atmen.

//Er weiß das etwas nicht stimmt.// Schoß es ihm durch den Kopf.

Wie als hätte der Pirat seine Gedanken gelesen trat dieser auf die Truhe zu und

betrachtete sie nachdenklich. Mit einem Tritt warf er sie um. Sie öffnete sich vollständig und gähnende Leere zeigte sich dem Kapitän.

„Komm raus!“ sagte dieser auf einmal und Alec wusste, dass er gemeint war, doch er rührte sich keinen Millimeter.

Auf einmal bemerkte er den Niesreiz, den bis jetzt erfolgreich unterdrückte hatte, in sich aufsteigen. Schnell presste er eine Hand vor seinem Mund, doch das leise Geräusch, welches deswegen trotzdem entstand, konnte er nicht verhindern.

Lautlos fluchte er, zog einen Dolch aus der Oberschenkelhalterung und umklammerte diesen.

Der Pirat bewegte sich auf das Bett zu und genau als dieser davor stand und sich hinunterbeugen wollte, trat Alec zu, so das die Beine des Piraten nach hinten rutschten und dieser nach vorne viel. Schnell rollte der Waldelf sich von Bett hervor, und sprang auf die Beine. Der Pirat hatte sich mich ach und krach abgefangen, da er sonst mit dem Kopf gegen die Wand geknallt wäre und wollte sich gerade herumdrehen als er schon eine Klinge an seinen Hals spürte.

Er wollte gerade den Mund aufmachen, um etwas zu sagen, doch kein Laut verließ seine Lippen.

Alec hatte ihm die Kehle durchgeschnitten.

Ohne ein Gefühl der Reue sah Alec auf den Piraten herab.

Bei dem Mord fühlte er nichts dabei und er war froh darüber. Vielleicht würde er irgendwann herausfinden, warum ihm das töten nichts ausmachte. Bis jetzt hatte er nur den Anhaltspunkt, dass es wahrscheinlich etwas mit seinem Blut zu tun hatte, laut Lucien. Er würde dem auf den Grund gehen.

Doch jetzt hieß es wegkommen, denn seine Ohren vernahmen schon die Schritte der anderen Piraten. Schnell verließ er die Kombüse auf dem gleichen Weg, wie er hereingekommen war. Doch diesmal hatte er keine Zeit noch an das sichere Land herüber zu springen, sondern er sprang schnell in das Wasser und drückte sich an die Schiffwand. Kurz darauf hörte er auch schon die Gesetzlosen aufschreien und auf den kleinen Balkon stürzen, wo sie sich hektisch umsahen.

„Hier ist nichts!!!“

Dann verschwanden sie wieder und Alec tauchte unter und schwamm Weg vom Schiff weg.

An der Außenmauer der Stadt Imperial City kletterte er zitternd aus dem Wasser. Gedanklich rief er seinen Mantel und schlang ihn sich um die Schultern.

Dann sah er sich um und erschrak. Nur wenige Meter neben ihm angelte jemand.

Es war der gleiche Mann den er heute schon im Tempelbezirk getroffen hatte. Erschrocken starrte er diesen an. Warum hatte er ihn nicht bemerkt?

„So schnell sieht man sich wieder. Findest du es nicht etwas zu kalt um schwimmen zu gehen?“ fragte er mit hochgezogener Augenbraue und musterte Alec, der immer noch wie versteinert, zitternd und mit blauen Lippen auf den Fremden starrte, der nun einen Fisch nahm, den er gefangen hatte und anfang zu braten.

„Wie viel hatte der Fremden gesehen?“, schoss es ihm nur den Kopf und er tastete unter dem Umhang nach einem Wurfstern.

„Möchtest du dich nicht zu mir setzen? Ich habe genug Fisch da.“

Alec zögerte. Andererseits, warum auch nicht?

Schweigend ging er zu dem Fremden, dessen Namen er nicht einmal wusste, und setzte sich ihm gegenüber an das Feuer und starrte hinein.

Der Fremde stand auf und setzte sich neben ihn, hielt ihm den Fisch vor die Nase. Irritiert sah der Waldelf auf den Fisch und dann hoch zu den fast schwarzen Augen.

„Nein danke, ich habe keinen Hunger.“ Murmelte er leise. Doch sein Magen protestierte kurz darauf lautstark und Alec wurde leicht rot.

Der Fremde lachte und hielt dem Waldelf wieder den Fisch vor die Nase, der sich diesen zögernd nun doch nahm.

„Wie heißt du eigentlich?“ fragte der Schwarzhaarige Alec nun, der an dem Fisch knabberte.

„Alec.“ Murrte er kurz angebunden.

„Schön Alec. Mein Name ist Lennox und du darfst jetzt aufhören mich so hochtrabend anzureden, ein „du“ reicht vollkommen.“ Antwortete er daraufhin mit einem Lächeln, welches Alec etwas irritierte. Er hatte noch nie einen so fröhlichen und aufgeschlossenen Mann gesehen.

„Nun sag mal Alec...was hast du so spät in der Nacht im Wasser gemacht?“
Der Angesprochene schluckte und sagte ohne zu zögern:

„Ich hab nach einem Anhänger gesucht den ich verloren hatte, als ich das erste Mal hier schwimmen war.“

„Im Dunkeln?“

„Ja im Dunkeln. Er leuchtet.“

„Ich hoffe du findest ihn bald wieder, wäre schade wenn nicht.“

„Mhm.“, stimmte Alec zu.

„Du siehst immer noch halb erfroren aus, trotz des Feuers. Komm her.“ Er wartete nicht darauf dass der Langhaarige zu ihm kam, sondern zog ihn sich gleich auf den Schoß und umarmte ihn von hinten.

Sofort wollte der Kleinere protestieren, doch Lenn verhinderte das, indem er ihn unterbrach.

„Da wird dir schneller wieder warm.“

Alec verzog missmutig den Mund, lies es aber geschehen, jedoch gedanklich lies er seine Assassinenkleidung verschwinden. Zwar hatte er jetzt nur noch den Mantel an, aber das konnte er begründen, dass er ja schwimmen war und damit keine Kleidung anhatte. Immerhin hatte Lennox ihn sowieso nur mit dem Mantel gesehen, ohne drunter zu schauen.

Und so saßen sie eine Weile am Feuer. Der Waldelf wurde langsam dösig. Zum einen die Wärme vom Feuer und zum anderen die Körperwärme von Lenn trugen dazu bei und er lehnte sich leicht zurück an die Brust des Mannes.

Lenns Hand, die vorher locker um Alec's Hüfte gelegen hatte, begann sich nun langsam zu bewegen. Sie öffnete den Spalt des Umhangs und glitt hinein, strich sachte über den noch kalten Bauch und blieb dort liegen, streichelte nun dort nur noch mit dem Daumen über die weiche Haut.

Der Schwarz- Weinrothaarige war erst zusammengezuckt, blieb aber still sitzen und genoss die Zärtlichkeit, die ihm zuteil wurde.

Doch dann sickerte langsam in seinem Gehirn, was er gerade hier tat. Er saß hier, halb nackt mit einem Mann, der ihn gerade streichelte. Und zwar dort, wo bis jetzt niemand annähernd heran durfte, nicht mal Adel. Hastig sprang er auf und sah auf Lenn hinunter und funkelte diesen wütend an. Ihn einfach so um den Finger zu wickeln....

Lenn hingegen war hin und weg von den wundervollen funkelnden Augen, die jedoch sehr schnell vergessen waren, als er sah, dass der Mantel offen stand und er somit einen wunderschönen, athletischen, zarten Körper bewundert durfte.

Alec, der diesen gerade sauer anfahren wollte, folgte dessen Blick, der geradewegs in seine Körpermitte ging. Dann wurde ihm klar WOHIN dieser starrte und empört schlug er seinen Mantel zusammen.

//Also...// Alec fehlten die Worte.

Sprachlos wand er sich ab und ging davon.

Lenn lachte und rief ihm zu.

„Wenn du mich mal wieder besuchen willst, ich bin in der `Herberge zum Kaufmann` im Marktviertel zu finden.“

Der Assassine schnaubte. Als würde er diesen Kerl je aufsuchen.

Fluchend zauberte er sich seine Ausrüstung wieder an und fühlte sich gleich um vieles besser. Zwar fühlte sich seine Kleidung darunter klamm und feucht an, aber immer noch besser als nackt herum zu laufen.

Ihm war die Lust auf einen Ausflug in der Kaiserstadt vergangen, sodass er sich wieder in den Unterschlupf der Assassinen zauberte.

Sein Zimmer war leer. Adel war scheinbar unterwegs, was ihm nur zu sehr zugute kam. Er warf seinen Mantel in die Ecke und machte sich auf den Weg zu dem unterirdischen Fluss. Dort angekommen zog er sich aus. Außer ihm tummelten sich auch noch andere Assassinen dort herum.

Mit der Zeit hatte er sich daran gewöhnt nackt zusammen mit anderen zu baden, sodass er damit nun kein Problem mehr hatte.

Leise seufzend lies er sich in das eher kalte Wasser gleiten und schloss die Augen, um etwas zu entspannen. Seine Muskeln waren total verspannt und seine Gedanken sowieso.

Doch er wollte sich damit nicht jetzt auseinander setzen.

Er öffnete die die Augen wieder und starrte geradewegs in zwei dunkle Höhlen eines Schädels.

Alec schrie auf und drückte sich von hinten nach vorne weg, Richtung tieferes Gebiet des Flusses, geradewegs an die Brust eines weißhaarigen Mannes, der diesen erst verwirrt, dann belustigt anschaute.

Der Waldelf, der jetzt erst bemerkte, an wen er sich klammerte, wich entschuldigend zurück und sah dann über die Schulter um zu schauen was ihn so erschreckt hatte.

Es war nur ein Skelett des Unterschlupfes was es wohl lustig fand jemanden zu erschrecken, denn es ging vor Lachen klappernd wieder weg.

„Immer noch so schreckhaft, trotz deiner Ausbildung hier?“ fragte der Unbekannte mit einer leicht belustigten Stimme, sodass sich Alec ihm wieder zuwandte, dann nur mit den Schultern zuckte und den Mund etwas verzog. Das war ihm jetzt hier mehr als unangenehm gewesen, denn alle Anwesenden starrten ihn an, was er überhaupt nicht mochte, und so warf er den Starrenden einen wütenden Blick zu, sodass diese sich wieder abwandten.

Der Weißhaarige ging an Alec vorbei und lehnte sich nun seinerseits an den Rand des Flusses und beobachtete Alec nun aus halb geschlossenen Augen.

„Warum bist du überhaupt schon hier?“

„Weil...Moment...das geht Euch überhaupt nichts an.“ Sagte der Grün-Blauäugige plötzlich. Er kannte diese Person doch gar nicht, dabei kam er ihm irgendwie bekannt

vor, aber er war sich sicher noch nie eine Person wie diese gesehen zu haben. Weiße Haut, weiße Haare, schlank, aber kräftigt gebaut, dass man nur neidisch werden konnte, und rote Augen.

//Moment. Rote Augen?!//

„Cheron?!“